

Vorschlag Nr.24

„Reparatur der Uhr an der Friedenskirche“

Beschreibung:

Das geplante Bauvorhaben (Instandsetzung des Turmuhrwerks im Südturm) ist wegen Art und Umfang der Arbeiten in der Enge der Uhrenkammer nicht durchführbar. Das mechanische Großuhrwerk muss deshalb von seinem gegenwärtigen Standort, einem hölzernen Uhrenbock, demontiert und in eine Werkstatt für Großuhrwerke verbracht werden. Ebenso ist mit den Komponenten der Zeitanzeige zu verfahren. Zur Vereinfachung des Verfahrens sind Teildemontagen am Uhrwerk geplant. Der Transport der Bauteile soll über den Treppenabgang im Südturm realisiert werden.

Das Uhrwerk und die Zeitanzeige werden in Einzelteile zerlegt, gereinigt und ihr Zustand kartiert und bewertet. Hiernach wird entschieden, welche Arbeitsschritte und erhaltenden Maßnahmen für die Instandsetzung geeignet sind. Nach den Aussagen in der Folge der Begutachtungen in situ zu urteilen, liegen die Schwerpunkte der Instandsetzungsmaßnahmen bei den Reinigungsarbeiten, der Korrosionsentfernung, ggf. der Nacharbeitung oder Neuanfertigung von Lagerungen, der Vergoldung der Ziffern und Zeiger sowie der Konservierung der Metallteile.

Da das Werk annähernd vollständig ist, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt der Planung nur von Ergänzungen und Erneuerungen fehlender oder nicht reparabler Bauteile im Ausnahmefall auszugehen – eine wesentliche Ausnahme bildet der geplante Umbau des Systems Handaufzug zum System Automatikaufzug

Nach Fertigstellung der Einzelmaßnahmen werden das Uhrwerk und die Zeitanzeige wieder im denkmalgeschützten Bauwerk montiert.

Der präzise Verlauf des Projektes samt Dokumentation, Zeit- und Maßnahmenplan wird nicht zuletzt wegen des Alters des mechanischen Uhrwerks von einem akkreditierten Restaurator für Technisches Kulturgut begleitet und mit dem OEC Frankfurt (Oder) sowie der Unteren Denkmalschutzbehörde Frankfurt (Oder) abgestimmt. Die Arbeiten am Uhrwerk werden von einem Spezialisten ausgeführt. Gleiches gilt ferner für die Vergoldungsarbeiten.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 25.000 €, der Rest wird aus Spenden und hoffentlich Fördermitteln finanziert.

Kosten: 10.000 €